

LAGEPLAN STÄDTISCHES UMFELD 1:2500



KONZEPTION STADT- / LANDSCHAFTSRAUM UND NUTZUNGSMISCHUNG 1:5000



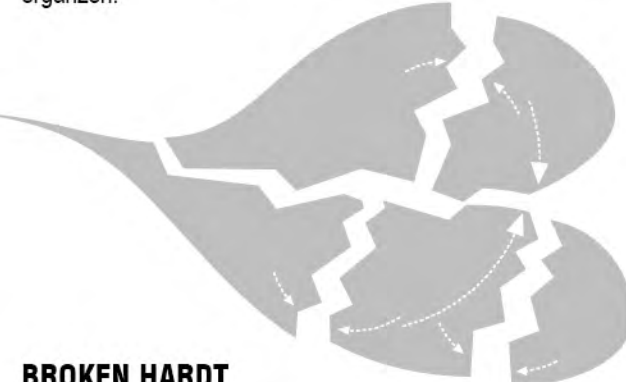
LEITGEDANKE

Die vorgeschlagene städträumliche Struktur soll den Rahmen für einen Entwicklungsprozess bieten, der sich die Gestaltung einer resilienten Stadt zum Ziel setzt, unter Berücksichtigung sozialer, kultureller, ökologischer und ökonomischer Belange.

„Un-Break my Hardt“ dient als Leitbild für das Zusammenführen derzeit getrennter Bereiche im Schwäbisch Gmünder Stadtteil Hardt auf vielen Ebenen. Neben den gegebenen städträumlichen Barrieren und Zäsuren sollen auch nutzungsbedingte und soziale wie kulturelle Trennungen überwunden und der Stadtteil zu einer vielfältig verflochtenen Einheit umgestaltet werden, die das Zusammenleben und den Austausch der Generationen und Nationen fördert.

Hierfür lassen sich aus dem Bestand vier Nutzungsschwerpunkte herleiten: Bildung, Soziales/Kultur, Handel und Verwaltung. Gestärkt und ergänzt durch neue Gebäude erhält jeder dieser Schwerpunkte seinen eigenen charakteristischen Stadtraum, der als Treffpunkt dient und an den wichtige Nutzungen angegliedert werden, die soziale Interaktion und neue Sharing-Konzepte fördern, die den öffentlichen Raum bespielen und mit Leben füllen.

Durch fußgänger- und radfahrerfreundliche Verbindungen aus Wegen und Promenaden zwischen den einzelnen Zentren entsteht eine Abfolge vielfältiger Freiräume, die die verschiedenen Nutzungsschwerpunkte zusammenhält und zu Synergien und zum Austausch untereinander anregt. Ein durchgehendes Band als multifunktionales Stadtmöbel, welches Sitz-, Liege- und Sportmöglichkeiten ebenso bietet wie Internet, WLAN und Sharing- sowie Ladestationen für E-Mobilität, soll die verbindende Wirkung noch ergänzen.

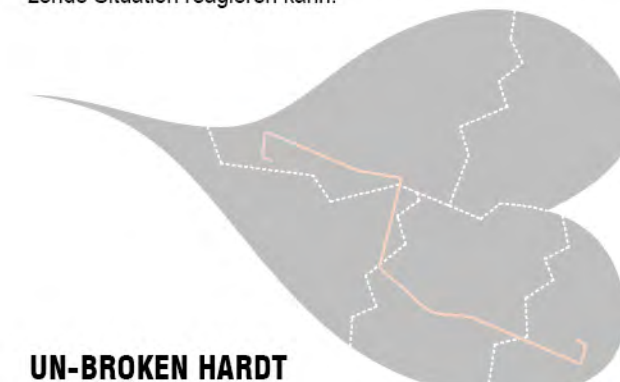


BROKEN HARDT

ADAPTABLE CITY

Durch Neustrukturierung der Bebauung und Aufwertung des öffentlichen Raumes sowie Anordnung vielfältiger Nutzungen, die zum gegenseitigen Austausch anregen wird aufgezeigt, wie sich Hardt zu einem integrierten Hochschulstadteil mit eigener Identität entwickeln kann. Eine starke Nutzungsmischung und deren Vernetzung soll zu einer besseren Verflechtung von Wohnen, Arbeiten, Betreuung und Bildung beitragen. Hochwertige Freiräume sollen langfristig die Aufenthaltsqualität im Quartier sichern. Eine Förderung umweltfreundlicher Mobilität mit Ausbau der Busverbindungen, Stärkung der Radwegenetze und Sharing-Angeboten für E-Mobilität soll den fahrenden und ruhenden PKW-Verkehr reduzieren. Die Hierarchisierung und räumliche Ausformulierung der Grünflächen in öffentliche, halb-öffentliche und private Bereiche verhindern Konflikte und eröffnen neue Nutzungsmöglichkeiten wie gemeinschaftliche Gartenprojekte. Nachhaltige Neubauten mit positiver Energiebilanz (Plus-Energie-Häuser) sollen Defizite im Bestand kompensieren.

Neben den allgemeinen Aspekten, die für eine anpassungsfähige Stadt im Sinne der Resilienz ausschlaggebend sind, wurde am konkreten Projekt für den Stadtteil Hardt untersucht, wie anpassbar eine derart heterogene Stadtstruktur aus überwiegend monofunktional genutzten Kasernen- und 50er-Jahre-Wohnzeilen, großflächiger Hochschulbebauung und Einzelhäusern selbst ist, d.h. wie die unterschiedlichen Strukturen durch Addition neuer Baukörper einen Zusammenhalt und eine gemeinsame Identität erlangen können. Neben der Sicherstellung der Nutzungsmischung und der Aufwertung des öffentlichen Raumes wurde eine Bebauungsstruktur aus einem variabel offenen Blockrand entwickelt, der selbst über die Überbauung und Gebäudehöhe auf die jeweilige angrenzende Situation reagieren kann.



UN-BROKEN HARDT

SCHWARZPLAN BESTAND 1:10.000



SCHWARZPLAN PLANUNG 1:10.000



- Bestandsbebauung
- Geplante entfallende Bebauung
- Geplante Neubebauung

PERSPEKTIVE NÖRDLICHER STADTPARK



LAGEPLAN IDEENTEIL 1:1000



NUTZUNGSSCHWERPUNKTE

BESTAND: WOHNQUARTIER MIT HOCHSCHULE
Keine Wahrnehmung der Zusammengehörigkeit von Wohnsiedlung und Hochschule wegen räumlicher Trennung
Geringe Nutzungsdichte bzw. meist räumliche Trennung unterschiedlicher Nutzungen

PLANUNG: INTEGRIERTER HOCHSCHULSTADTEIL
Verflechtung von Wohngebiet und Bildungseinrichtungen
Stärkere Durchmischung mit vielfältigen Nutzungen, auch innerhalb einzelner Gebäude
Unterbringung attraktiver Angebote in den Erdgeschosses, besonders zum öffentlichen Raum
Förderung sozialer, kultureller und Bildungseinrichtungen, sowie innovativer Dienstleistungen und Start-Ups

- Wohnen
- Bildung
- Handel und Dienstleistung
- Verwaltung und Büros
- Soziales und Kultur
- Industrie und Gewerbe

FREIRAUMVERNETZUNG

BESTAND: BROKEN HARDT
Bauhof und Oberbrettinger Straße wirken als Barrieren
Kaum Stadträume mit Aufenthaltsqualität
Geringe Vernetzung der Freiräume

PLANUNG: UN-BROKEN HARDT
Schaffung vielfältiger öffentlicher Freiräume, an den Gelenkstellen mit Platzqualitäten als Treffpunkte
Vernetzung der Plätze untereinander
Belonung durch ein durchgehendes multifunktionales Band von Falkenbergplatz bis Hochschule
Darin angegliedert Bereitstellung verschiedener Sharing- und Vernetzungsdienste wie WLAN, E-Bike etc.
Neuordnung und Umgestaltung der öffentlichen Grünräume zum Park mit Erholungs- und Freizeitangeboten

- Baufelder
- Öffentliche Plätze
- Grünzüge
- Wegeverbindungen
- - - Barrieren

VERKEHR

BESTAND: AUTOGERECHTE VERKEHRSPLANUNG
Oberbrettinger Straße ist Durchgangsstraße und wirkt als städtebauliche Zäsur
Teilweise ungünstige Verhältnisse für Radfahrer und Fußgänger
Großer Flächenbedarf für ruhenden PKW-Verkehr (Senkrechtparker), wenig attraktiver Straßenraum

PLANUNG: FUSSGÄNGER- UND RADFAHRERFREUNDLICHER VERKEHR
Umbau der Oberbrettinger Straße zu einer integrierten Stadtstraße, teilweise Änderung des Verlaufs
Ausbildung vielfältiger fußgänger- und radfahrerfreundlicher Querungsmöglichkeiten
Schaffung von 'Shared Spaces' und verkehrsberuhigten Bereichen
Bau eines Radschliffwegs mit eigener Fahrspur entlang der Oberbrettinger Straße
Erläuterung der Freiflächen durch Unterbringung des ruhenden PKW-Verkehrs in Teilgaragen der Neubebauung
Förderung von E-Car- und E-Bike-Sharing, Vorsehen von Lade- und Entleerstationen

- Straßennetz
- PKW-Stellplätze straßenbegleitend und oberirdisch
- PKW-Stellplätze unterirdisch
- Radwegeverbindungen

STADTRAUMBILDUNG

BESTAND: DURCHFLIESSENDER FREIRAUM
Freiräume sind kaum stadträumlich gefasst, 'durchfließen' den Raum, dadurch erschwerte Orientierung
Geringe Aufenthaltsqualität, kaum Angebote an öffentlichen Treffpunkten
Stadtteil-Eingänge sind nicht erkennbar

PLANUNG: GEFASSTER UND GESTALTETER STADTRAUM
Neuordnung und stadträumliche Fassung des öffentlichen Raumes durch Definition klarer Gebäudekanten
Schaffung hochwertiger öffentlicher Freiräume mit Aufenthaltsqualität
Ausbildung prägnanter Stadtteil-Eingänge in West und Ost

- Baufelder
- Wichtige stadträumprägende Gebäudekanten
- Untergeordnete teilweise zurückgesetzte Gebäudekanten

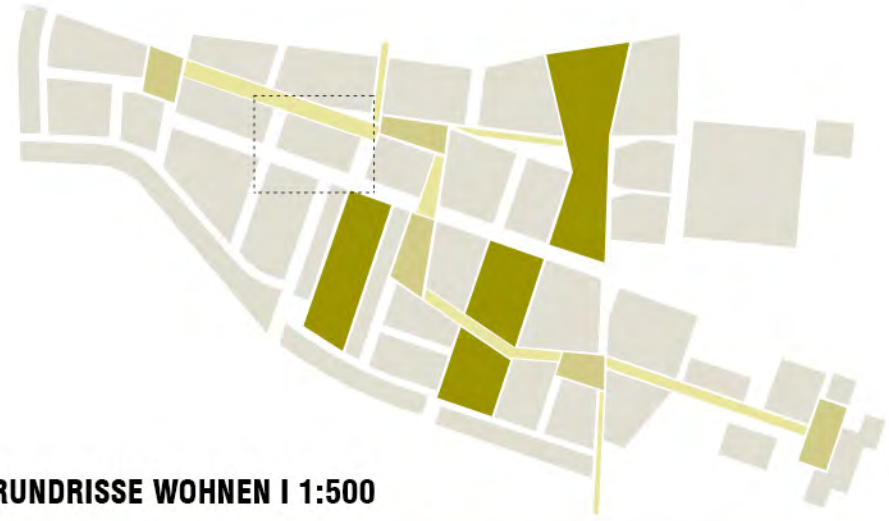
GRÜNRAUMTYPLOGIEN

BESTAND: GRÜN-ZEILEN
Konflikte durch fehlende räumliche Trennung öffentlicher, halböffentlicher und privater Grünflächen

PLANUNG: GRÜN-HÖFE
Neuordnung der Grünraumtypologien
Herstellung klar definierter Vorgartenflächen und HofInnenbereiche

- Baufelder
- Grünzüge öffentlich
- Vorgartenflächen
- Grüne Höfe halböffentlich und privat

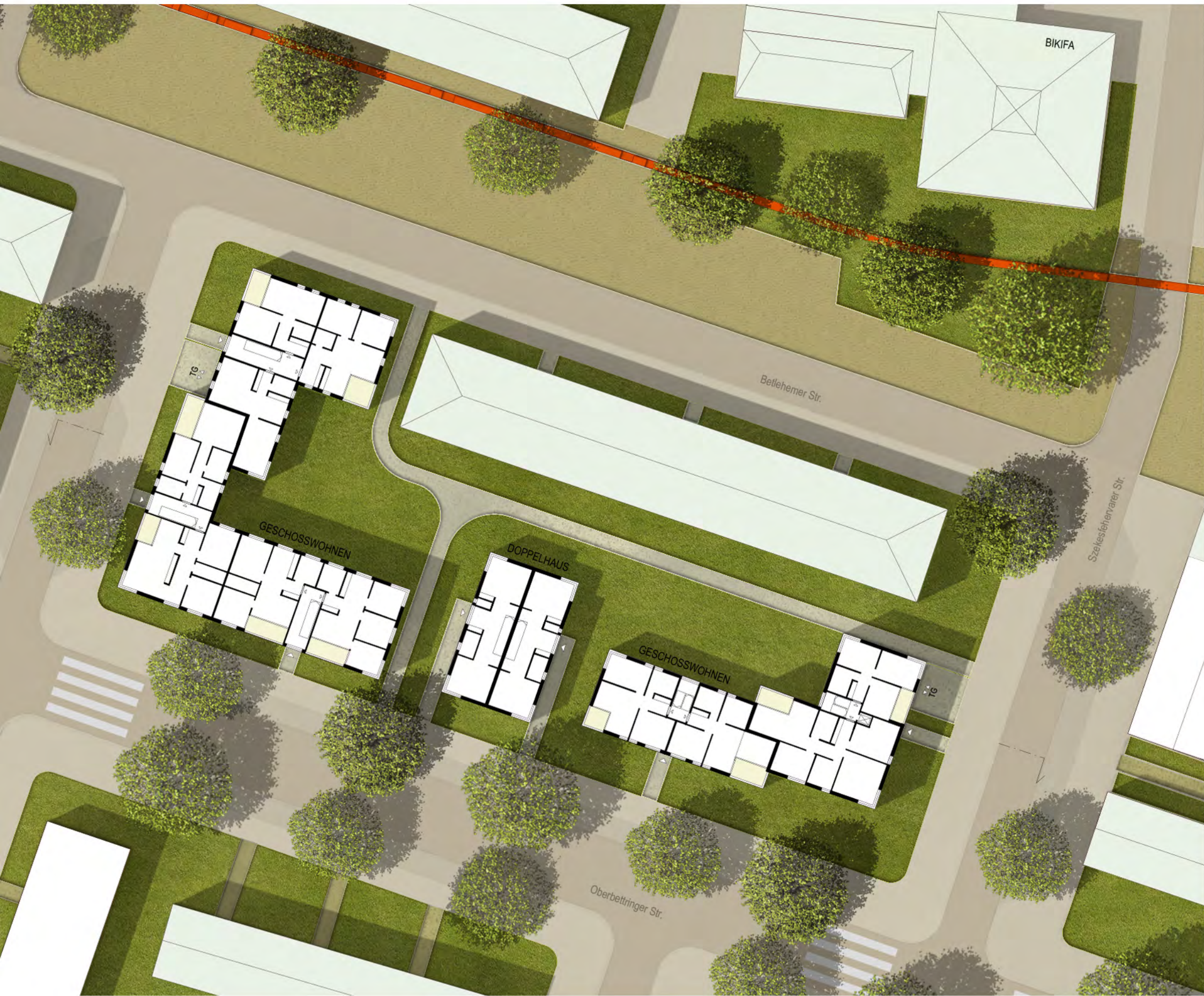




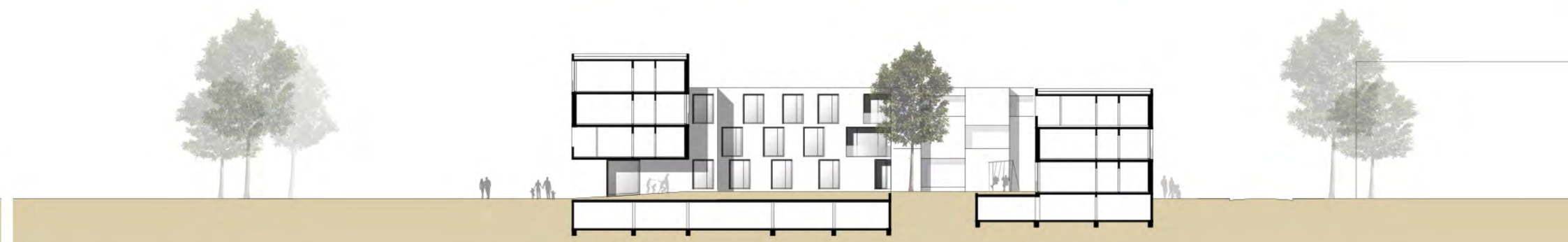
GRUNDRISSE WOHNEN I 1:500



GRUNDRISSE WOHNEN II 1:500



SNITT 1:500



SNITT 1:500

ENTWICKLUNGSTUFEN



PHASE 1: 2015

SCHWERPUNKTE BEBAUUNG:

Neubau Flüchtlingsunterkunft

SCHWERPUNKTE FREIRAUM UND VERKEHR:

Keine



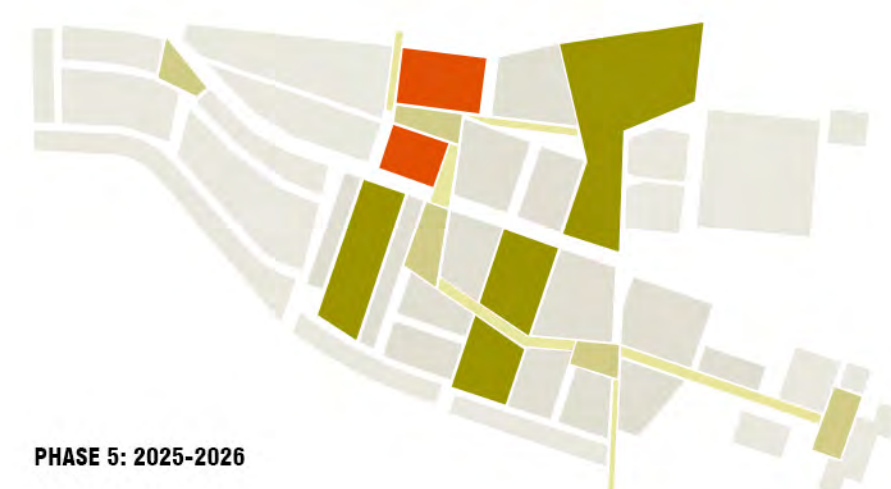
PHASE 3: 2019-2020

SCHWERPUNKTE BEBAUUNG:

Bebauung Baufeld B mit gemischter Wohnbebauung, Neubau Jugendzentrum „FuN“.

SCHWERPUNKTE FREIRAUM UND VERKEHR:

Umgestaltung der Grünfläche zum städtischen Park mit vielfältigen Erholungs-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Ausbildung einer Parkanlage zur Oberböttinger Straße mit Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer. Aufnahme der Achse durch den Neubau des Bildungszentrums, Verknüpfung mit Kultur- und Familienzentrum und Supermarkt.



PHASE 5: 2025-2026

SCHWERPUNKTE BEBAUUNG:

Bebauung Baufeld A. Betonung der sozio-kulturellen Bedeutung durch Ergänzungsbauten wie Generationenhaus mit Nachbarschaftscafé sowie Veranstaltungshaus.

SCHWERPUNKTE FREIRAUM UND VERKEHR:

Erichtung eines städtischen Platzes zur Schaffung eines zentralen Ortes der Gemeinschaft und Integration und Verknüpfung mit Hardt-Süd sowie dem Stadtpark und Berufszentrum.



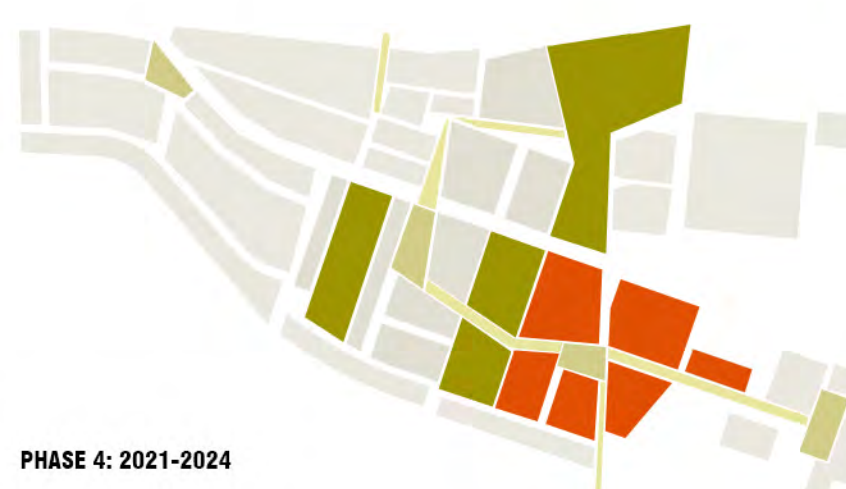
PHASE 2: 2016-2018

SCHWERPUNKTE BEBAUUNG:

Bebauung der Baufelder C und D südlich der Oberböttinger Straße. Errichtung von Gästehaus, Baugruppen-Wohnbebauung und „Haus Lindenhof“ im nördlichen Bereich, Stadtwohn- und Einzelhäuser südlich des Platzes.

SCHWERPUNKTE FREIRAUM UND VERKEHR:

Umgestaltung Zwischenraum LEL und Neubausung zum städtischen Platz. Aufwertung westlich von LEL geeigneter Grünfläche zum Grünzug. Freizeitanbindung mit Studentenwohnen. Fußgängerfreundlicher Übergang über die Oberböttinger Straße, Anbindung an das Kultur- und Familienzentrum (BKGF) und Supermarkt.



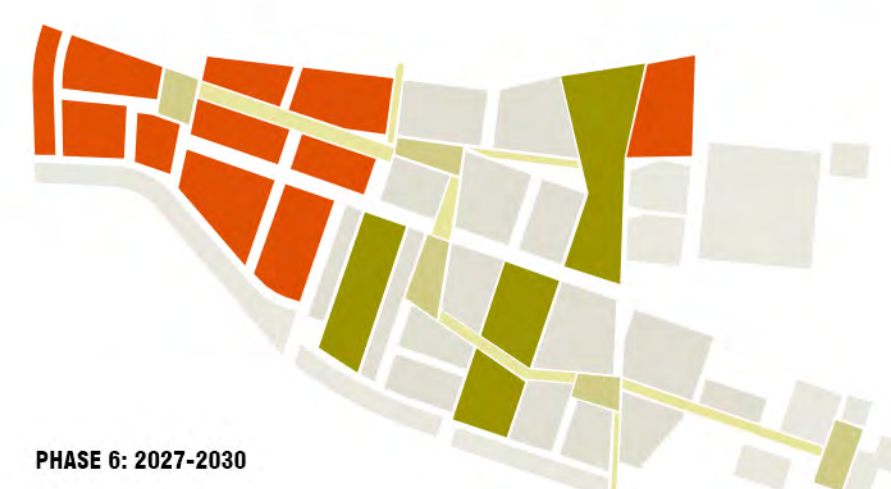
PHASE 4: 2021-2024

SCHWERPUNKTE BEBAUUNG:

Umgestaltung des städtischen Bauhofs. Neubebauung der frei werdenden Flächen mit gemischter Bebauung aus Wohnen, Arbeiten und vielfältigen Bildungsangeboten sowie einer „Offenen Bibliothek“ mit PH-Lernzentrum. Biegung der Erdgeschoss zum Platz mit öffentlichkeitswirksamen Nutzungen: kleinen Läden, Restaurants und Cafés. Neubau eines Supermarktes als Ersatz für den bestehenden „Birk“ südlich der Oberböttinger Straße.

SCHWERPUNKTE FREIRAUM UND VERKEHR:

Schaffung eines Stadtplatzes im Zentrum des neuen Quartiers und freiraumliche Verknüpfung mit der Hochschule im Osten und dem Verwaltungszentrum im Westen. Erweiterung und Neugestaltung der Freiflächen um die studentischen Wohnhäuser „junges Wohnen I-II“ und Anbindung an den Stadtpark. Verstärkung der fußgänger- und radfahrerfreundlichen Nord-Süd-Verbindungen. Betonung des Stadteingangs Ost.



PHASE 6: 2027-2030

SCHWERPUNKTE BEBAUUNG:

Umgestaltung, Aufwertung und Verdichtung der westlichen Baufelder besonders im nördlichen Bereich. Erweiterung des Bauhofs mit gemischter Bebauung aus Bildung und Wohnen und Ausbildung einer klaren Parkanlage.

SCHWERPUNKTE FREIRAUM UND VERKEHR:

Neugestaltung Falkenbergplatz. Ausformulierung als Stadteingang West. Ausbildung einer Wegverbindung zwischen dem neu geschaffenen „Platz der Gemeinschaft“ und dem Falkenbergplatz zur Verknüpfung aller fünf Plätze und der Grünzüge. Verlegung und Umgestaltung der Oberböttinger Straße bis zum Falkenbergplatz.

PERSPEKTIVE „PLATZ DER GEMEINSCHAFT“

